

DE

# Ensor 2024



Flanders  
State of the Art





# INHALT

<b>1. Ensor, so viel mehr als „le peintre des masques“ (der Maler der Masken), so viel mehr als Masken</b>	<b>4</b>
<b>2. Ausstellungen in Antwerpen</b>	<b>7</b>
<i>Ensors kühnste Träume. Jenseits des Impressionismus, KMSKA</i>	
<i>Maskerade, Make-up &amp; Ensor, MoMu</i>	
<i>Cindy Sherman, FOMU</i>	
<i>Zustände der Phantasie. Ensor und das grafische Experiment, Museum Plantin-Moretus</i>	
<b>3. Andere Projekte in Antwerpen</b>	<b>15</b>
<i>Ensor Research Project, KMSKA</i>	



1

ENSOR

so viel mehr als  
**le peintre des masques**  
so viel mehr als  
**Masken**

---

Wenn es in der Geschichte der Kunst der letzten zweihundert Jahre in Belgien einen Künstler gegeben hat, dessen Oeuvre die Funktion eines wichtigen Bindeglieds hat, dann ist das zweifellos James Ensor. Ensor zählt zu der kleinen Gruppe europäischer Avantgarde-Künstler, die in loser Verbindung Ende des 19. Jahrhunderts die Malerei von romantischem Heroismus, Schein und banalem Realismus befreiten. Ensors Blick auf die Menschheit ist manchmal luftig, oft pessimistisch, aber ebenso oft lyrisch und urkomisch. Indem er die visuellen Werkzeuge des Künstlers, Form und Farbe, autonom und losgelöst von der Realität einsetzt, hat er Bilder geschaffen, in denen eine genaue Darstellung der Realität zweitrangig wird, um einen skurrilen „phosphorisierten Traum“ darzustellen. **Ensor ist ein Innovator, ein Game-Changer.** Für ein Verständnis von Entstehung und Entwicklung des Modernismus im Laufe des 20. Jahrhunderts ist seine Kunst unentbehrlich.

Künstler nutzen heute vorbehaltlos verschiedene Medien nebeneinander und durcheinander. Sie entscheiden sich völlig frei für Malerei, Performance, Video, Installation oder was auch immer, um Bilder zu schaffen, die oft unheimlich wirken, aber versuchen, schön zu sein, oder im Gegenteil unschuldig aussehen, aber eindeutig unheimlich sind. Genau so lässt sich auch Ensors vielfältige künstlerische Tätigkeit beschreiben. Bereits 1883 war eine ältere Freundin von ihm von seinen wagnerianischen Improvisationen auf dem Klavier begeistert. Später komponierte er Musik für ein liebliches Ballett. Als Mann der Worte liebte Ensor auch eindrucksvolle Auftritte und ließ sich manchmal wie ein Slam-Poet vom Klang seiner Neologismen mitreißen. Emile Verhaeren, Dichter der vaterländischen Avant-la-lettre, bewunderte Ensors „superlificoquentiösen“ (wundersamen) literarische Ausarbeitungen. Ensor war offensichtlich vor allem ein visueller Künstler.

Aber auch hier probierte er bis ins hohe Alter in unterschiedlichen Projekten ständig neue Themen, Genres, Stile und Techniken aus. Ensor tat dies übrigens mit Sachverstand: Er wählte seine Materialien in den teureren Geschäften sorgfältig aus, er wusste, was die künstlerische, musikalische und literarische Avantgarde in Paris und Brüssel tat, aber er wusste auch, welche alten Meister wie Bruegel, Rembrandt, Watteau, Goya oder Hokusai nützliche Vorbilder sein könnten.

Von Anfang an wurde Ensor von Freund und Feind gleichermaßen als Talent gefürchtet. Schon vor der Jahrhundertwende war sein Werk in literarischen Kreisen in Frankreich bekannt. Jean Lorrain wurde von Ensor dazu inspiriert, die Welt der dekadenten Ästheten in zwei Romanen darzustellen. Nach 1900 entdecken deutsche Avantgarde-Künstler wie Paul Klee, Emile Nolde, Erich Heckel und Stefan Zweig sowie Händler und Kenner Ensor als Wegbereiter einer modernistischen Bildsprache. Deutsche Museen begannen wenig später, Werke von ihm zu sammeln - Radierungen ebenso wie Gemälde. Noch vor dem Zweiten Weltkrieg folgte das Museum of Modern Art in New York. In der gleichen Zeit war Ensor bereits mehr als der „Künstler der Künstler“, ein Kultheld für ein kleines, wählerisches Publikum. Nachdem das Getty Museum in Los Angeles 1986 Ensors *Einzug Christi in Brüssel* 1889 für eine angeblich fabelhafte Summe erwarb, stieg Ensors Popularität bei einem breiten Publikum weltweit Schritt für Schritt immer weiter an. In den letzten Jahren hat das KMSKAntwerpen erfolgreich Ensor-Ausstellungen in Los Angeles, Chicago, New York, Sevilla, Paris, London, Den Haag, Kopenhagen, Mannheim, Basel und Tokio organisiert.

Ensor wurde 1860 in Ostende geboren und starb 1949. Im Jahr 2024 jährt sich sein Todestag zum 75. Mal. Er lebte und arbeitete sein ganzes Leben in Ostende, aber auch in Brüssel pflegte er verschiedene künstlerische Kontakte.

Das Bild des exzentrischen verkannten Eremiten auf einem zugigen Dachboden in Ostende ist ein Mythos. Mit großer Freude nahm er am kulturellen und sozialen Leben in seiner Heimatstadt am Cercle Artistique, an der Compagnie du Rat Mort, am Filmklub von Henry Storck und am brandneuen Rotary teil.

Ostende bleibt der Ort, an dem nicht nur im Ensor-Haus, sondern auch an anderen Orten in der Stadt oder mit Blick über die Nordsee der Mythos von Ensor zum Leben erwacht. Denn Ostende ist für Ensor „die Königin der schillernden Meere, des weichen Sandes und des Himmels beladen mit Gold und Opal“.

Dank einer Gruppe wohlhabender Antwerpener Liebhaber und entschlossener Museumskonservatoren verfügt das KMSKA bereits seit den 1920er Jahren über die umfangreichste Ensorsammlung der Welt. Diese Sammlung wuchs allmählich auf 39 Gemälde und 650 Zeichnungen an, unter denen sich nicht weniger als 10 herausragende Werke befinden. Diese Meisterwerke werden einen zentralen und entscheidenden Platz in der neuen Sammlungspräsentation des KMSKA in sechs Räumen einnehmen. Was Van Gogh für Amsterdam ist (wo er kaum ein paar Monate verbrachte), ist Ensor für Antwerpen, denn „Antwerpen ist für (ihn) die gastfreundlichste aller Mütter“. Das KMSKA hat es sich zudem zur Aufgabe gemacht, gemeinsam mit dem Fachbereich Conservation Science und Naturwissenschaften der Universität Antwerpen eine tiefgehende Studie zu den kreativen Prozessen von Ensor durchzuführen: das Ensor Research Project.

→ **Die Antwerpener Museen, die im Jahr 2024 die Kunst von Ensor feiern, möchten zeigen, dass das Werk von Ensor, „le peintre des masques“, so viel mehr ist als nur Masken.**

Ensor experimentiert auf der Suche nach der richtigen Darstellung des Lichts und seiner Umgebung mit verschiedenen grafischen Techniken und Materialien.

Wie so viele Avantgarde-Künstler um 1900 ist Ensor von den Farben und Techniken des Impressionismus fasziniert, doch wie viele bekannte und weniger bekannte europäische Künstler wird auch er den Impressionismus bald ablehnen.

Ensor hat auch eine zeitgenössische Resonanz. Der Schwerpunkt liegt auf der Aktualität von Ensors Vision; seine Bildsprache und seine Haltung werden in der Welt der Fotografie, der Mode und des Make-up thematisiert.

2

# ENSOR 2024

---

Ausstellungen  
in Antwerpen

# ANTWERPEN UND ENSOR: EIN ÜBERRASCHENDER MATCH

***Am 28. September 2024 wird Antwerpen die Feierlichkeiten im Rahmen des Ensor-Jahres von Ostende übernehmen. Antwerpen hat dafür ein vielfältiges und überraschendes Ausstellungsprogramm zusammengestellt.***

*Was hat Antwerpen mit Ensor zu tun? Einen gemeinsamen, überraschenden Blick, der über das Alltägliche hinaus geht. Der reicht bis in die Zeit von Ensor selbst zurück. Es ist kein Zufall, dass viele seiner Werke noch zu seinen Lebzeiten nach Antwerpen gelangten. Heute bilden diese Werke den Kern der Ensor-Sammlung des KMSKA und den Ausgangspunkt für das Ensor Research Project.*

*In seinem Oeuvre erweist sich Ensor als Gamechanger: oft mit einem Augenzwinkern, manchmal eigenwillig und immer innovativ. Diese Eigenschaften machen Ensor zeitlos relevant. Antwerpen wählt daher überraschende Blickwinkel, um seine Arbeit hervorzuheben. Inwiefern finden wir Nachklänge von Ensor in der Kunst, der Mode und der Fotografie? Wie inspiriert er weiterhin und was können wir heute noch von ihm lernen? In vier Weltklasse-Ausstellungen begibt sich Antwerpen auf die Suche nach Antworten.*

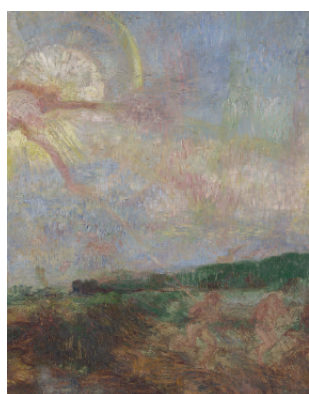


# ENSORS KÜHNSTE TRÄUME

JENSEITS DES IMPRESSIONISMUS

KMSKA

28.09.24 - 19.01.25



Ab Herbst 2024 wird James Ensor im Königlichen Museum der Schönen Künste Antwerpen (KMSKA) zu sehen sein. Das Museum zeigt eine der größten belgischen Ausstellungen über Ensor seit der Retrospektive im KMSKB 1999. Mit *Ensors kühnste Träume. Jenseits des Impressionismus* taucht das KMSKA nicht nur in Ensors wundersames Universum aus wilden Visionen, Masken und Satire ein, sondern zeigt Ensor auch direkt neben Werken internationaler Künstler, die Ensor inspirieren und mit denen er sich messen will. Denn vor allem will Ensor immer der Beste sein - auch wenn seine Konkurrenten Claude Monet, Edvard Munch oder sogar Hieronymus Bosch und Francisco Goya heißen.

Das Museum besitzt die größte und vielseitigste Ensor-Sammlung der Welt. Außerdem hat hier das Ensor Research Project, das Kompetenzzentrum rund um den modernen Meister, seinen Sitz. Damit ist das KMSKA der perfekte Ort, einen Überblick über Ensor zu präsentieren, und das ist mit *Ensors kühnste Träume* perfekt gelungen. Zwei Aspekte in Ensors Kunst stehen im Mittelpunkt dieser Ausstellung: zum einen, wie sich ein belgischer Avantgardist „jenseits des Impressionismus“ begeben wollte, um zum anderen unsere „kühnsten Träume“ darzustellen.

An Ehrgeiz mangelte es James Ensor beileibe nicht. Sein Ziel? Nicht weniger als der führende Avantgarde-Künstler in Belgien sein. Daher versuchte er, den französischen Impressionismus in sein Werk einfließen zu lassen. Seine tatsächlichen Kenntnisse des Impressionismus waren jedoch eher vage. Dies hielt Ensor nicht davon ab, in den Jahren 1880-1885 seine eigene Version davon zu entwickeln, auch wenn die Arbeiten dieser ersten Jahre eher vom Realismus eines Gustave Courbet oder Jean-François Raffaëlli inspiriert waren.

>>>

1886 erschuf Ensor sein erstes „impressionistisches“ Werk. Im Wintersalon des Avantgarde-Zirkels Les XX verglich er seine eigenen Beiträge wie *Der bürgerliche Salon* (1881), *Die Austernesserin* (1882) und *Die Vlaanderenstraat in der Sonne* (1881) mit Werken der berühmten/etablierten französischen Impressionisten Edgar Degas, Claude Monet, Pierre-Auguste Renoir und Camille Pissarro. Mit einem Mal beschloss er, eine neue Richtung einzuschlagen. Dennoch war der Salon bei Les XX eine fruchtbare Erfahrung für ihn. Monets Landschaften boten ihm eine leuchtende impressionistische Farbpalette, die er zuvor nie verwendet hatte, und eine neue Technik. Bei Odilon Redon lernte er eine dunkle, fantastische Bildsprache kennen. In *Ensors kühnste Träume. Jenseits des Impressionismus* stellt dieser Wendepunkt den Beginn von Ensors vielfältigem Werk dar. Nach dieser ersten Phase fand er zunehmend seine eigene experimentelle Stimme als Künstler.



### ENSORS KÜHNSTE TRÄUME

Im Jahr 1887 malte Ensor *Adam und Eva, die aus dem Paradies vertrieben wurden* (KMSKA) und zeichnete *Die Versuchung des Heiligen Antonius* (Art Institute Chicago). Dies sind die beiden Schlüsselwerke am Anfang von Ensors neuem künstlerischen Weg. Wie bei den Impressionisten wanderte die Farbe unvermischt von der Tube auf die Leinwand, und die Schatten in Erdfarben verschwanden für immer. Nur diesen Farben verlieh er eine ganz eigene Ausdruckskraft in den raffiniertesten Schattierungen. Bis dahin verstieß Ensor als Künstler ständig gegen die Regeln des Spiels. Jetzt entwickelte er sich zu einem Künstler, der die Regeln des Spiels selbst neu schrieb: ein Game-Changer. Der kontrollierte Stil war passé, Ensor wurde wild. Außerdem pflegte er eine Vorliebe für auffallend skurrile Gestaltungen. Mit grotesker und erschreckender Ikonographie erschuf er urkomische und höllische Bilder, denen man sonst nur in seinen kühnsten Träumen begegnet. Ensors Interesse an den höllischen Handlungen der Menschheit fügte sich nahtlos in eine neue Vision von Gut und Böse, Lust und Trieb ein. Ensors unkompliziertes Interesse an einer sehr freien Fantasie aus unbegreiflichen Visionen verband ihn unerwartet mit Künstlern wie dem Norweger Edvard Munch und dem Schweden Ernst Josephson.

### JENSEITS DES IMPRESSIONISMUS

Die bevorzugte dekadente Ikonographie der europäischen Symbolisten inspirierte Antonin Alexandre zur Eröffnung des Cabaret de l'Enfer 1892 in Montmartre neben dem Cabaret du Ciel. Diese populäre Kultur scheint einen großen Einfluss auf die Realisierung monumentaler Werke zu haben, was bisher noch nie untersucht wurde. Im Bereich *Jenseits des Impressionismus* zeigen wir die Verbindung zwischen dem Cabaret de l'Enfer und Henri Degroux' *Christ aux outrages* oder Ensors *Sturz der rebellischen Engel*.

>>>

Die Wiederbelebung des profanen Interesses am heiligen Antonius inspirierte Ensor zu der außergewöhnlich komplexen und quasi surrealen monumentalen Collage-Zeichnung *Die Versuchung des Heiligen Antonius* (Art Institute Chicago). Die Zeichnung scheint das Ergebnis eines kreativen Rausches zu sein und nahm Ensors groteske Phantasie in zahlreichen Einzelheiten und 101 Details vorweg.

Ensors Bestreben, immer wieder das Urkomische und das Surrile, das Morbide und das Höllische zu vereinen, gipfelte in seinem markantesten Beitrag zur Entstehung der Moderne. Er begann, Bilder mit surrealen Maskengestalten zu malen. Auch hier traf Ensor auf gleichgesinnte Künstler wie Edvard Munch oder Emil Nolde. Im Laufe des 19. Jahrhunderts gab es etliche Künstler, die Masken malten, beispielsweise als dekoratives Element oder zur geheimnisvollen Verschleierung einer Person. Bei Ensor offenbarten die Masken die wahre Natur des Menschen. Das ist seine Erkenntnis, und damit erschuf er mehr Bilder mit Masken als jeder andere Künstler.

James Ensors' Werk ist durchdrungen von der „Inkohärenz“, der „Fumisterie“ und dem „Schabernack“ des späten neunzehnten Jahrhunderts, Formen des spöttischen Humors, die in Brüsseler und Pariser Kreisen sehr in Mode waren. Ensors Blick auf die Menschheit ist manchmal luftig, oft pessimistisch, aber ebenso oft lyrisch und urkomisch. *Ensors kühnste Träume. Jenseits des Impressionismus* zeigt Ensor von seiner satirischsten Seite.

### **ENSOR RESEARCH PROJECT**

James Ensors Kunst spiegelt die Umwälzungen in Kunst und Kulturgeschichte wider, die sich Ende des 19. Jahrhunderts in rasantem Tempo vollzogen. Die Ähnlichkeiten zwischen Ensors Werk und dem von Edvard Munch, Ernst Josephson oder Emile Nolde wurden bislang jedoch noch nicht ausreichend untersucht. Gerade dieser internationale Kontext bietet die Chance, die spezifischen Qualitäten von Ensors Kunst besser zu würdigen. Dies ist einer der Grundgedanken von *Ensors kühnsten Träumen* und des Ensor Research Project des KMSKA. Das Forschungsprojekt wird auch im Rahmen der Ausstellung präsentiert. Anhand einiger entscheidender Werke wie *Die Austernesserin*, *Die Vertreibung aus dem Paradies* und *Die Versuchung des Heiligen Antonius* beleuchtet die Ausstellung die historische, kreative und technische Genese von Ensors künstlerischen Kurswechseln.

Darüber hinaus konzentriert sich das KMSKA auf den kreativen Prozess des Künstlers: *Ensor at work*. Im Rahmen des Ensor Research Project erstellt das Museum materialtechnische Forschungsbilder und digitalisiert Ego-Dokumente. So lassen sich Antworten auf Fragen nach den verwendeten Materialien, wechselnden Techniken und Bildaufbau finden. Damit eröffnet dieser Bereich der breiten Öffentlichkeit tiefere Einblicke in Ensors Werk.

Mehr als jemals zuvor ist Ensors Werk relevant: *in your face* und gleichzeitig introvertiert und undurchsichtig, enthüllend und verhüllend, zuckersüßer Schein und krakeelende Authentizität, niedlich, bizarr und böseartig.

**Kurator: Herwig Todts**  
**Ko-Kurator: Adriaan Gonnissen**  
**Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Annelies Rios-Casier**



# MASKERADE, MAKE-UP & ENSOR

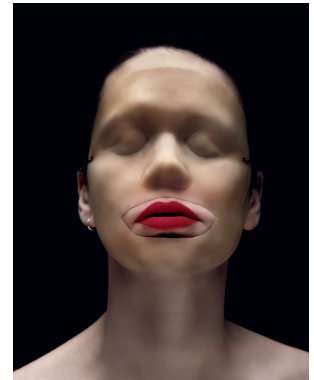
MOMU

28.09.24 - 19.01.25

*Die Masken bedeuten für mich: frische Farben, üppige Dekoration, wilde unerwartete Gesten, sehr schrille Ausdrücke, hervorragende Turbulenzen.  
James Ensor*



Genevieve Figgis, detail Ladies at Versailles, 2022.  
Courtesy of the artist and Almine Rech, © Foto: Nicolas Bresseur



Inge Groggaard, © Foto: Ronald Stoops

**In der Herbstausstellung Maskerade, Make-up & Ensor überträgt das MoMu Ensors Auffassung von Maskeraden, (falscher) Koketterie, Verführung und Irreführung, Künstlichkeit und Vergänglichkeit in die heutige Zeit und präsentiert Maler\*innen der Mode. Die multimediale Werkschau, in der Licht, Farbe, Kunst, Mode und Make-up aufeinandertreffen, rückt das handwerkliche Können und die unerschöpfliche Kreativität der Haarstylist\*innen und Make-up Artists in den Fokus.**

Make-up wurde im Laufe der Geschichte des Öfteren etwas misstrauisch mit dem Tragen einer Maske verglichen, die das wahre Gesicht verbergen soll. James Ensor war ein kritischer Beobachter der Menschen in seinem Umfeld und durchschaute ihre Unsicherheiten und falsche Koketterie. Ab 1888 verwendete er Masken, Kleidung und Accessoires oft als vielseitig interpretierbare Instrumente, um die wahre Art und tiefsten Gefühle seiner maskierten Wesen zu enthüllen. Ensors Arbeiten wecken universale Fragen: Warum tragen wir Masken? Warum fürchten wir uns so sehr davor, sichtbar zu altern. Wie gehen wir mit den sich ständig ändernden und unerreichbaren Schönheitsidealen um?

Die Herstellung von Make-up und Schönheitsprodukten hat sich zu einem Millionengeschäft entwickelt, das die Menschen mit körperlicher Vergänglichkeit, eingebildeten Unvollkommenheiten und existenziellen Ängsten konfrontiert. Make-up ist aber - genau wie das Malen - auch eine Form des persönlichen Ausdrucks, des künstlerischen Experiments, der Freude und der Freiheit. Die Ausstellung Maskerade, Make-up & Ensor untersucht, wie eng Make-up mit vielen Aspekten des menschlichen Daseins verknüpft ist.

Mit Arbeiten von James Ensor, Issy Wood, Harley Weir, Cindy Sherman, Tschabalala Self, Juergen Teller, Bruce Gilden, Serge Lutens, Julien d'Ys, Thomas De Kluyver, Eugene Souleiman, Inge Groggaard, Lucy Bridge, Pat McGrath, Lucia Pieroni, Gary Gill, Isamaya Ffrench, Aurore Gibrien, Siddhartha Simone, Yadim, Ana Takahashi, Holli Smith und vielen anderen. In Zusammenarbeit mit Beauty Papers, einer kreativen Plattform und zweijährlichen Zeitschrift zum Thema Kultur und Schönheit, werden auch Video-Installationen präsentiert.

**Kuratoren: Kaat Debo, Elisa De Wyngaert, Romy Cockx**

# CINDY SHERMAN

FOMU

28.09.24 - 02.02.25



Cindy Sherman, Untitled, #410, 2003, Privately owned © Cindy Sherman



Cindy Sherman, Untitled, #588, 2015/2018, Genehmigt von der Künstlerin und Hauser & Wirth © Cindy Sherman



Cindy Sherman, Untitled #602, 2019, Billis Renaud Collection © Cindy Sherman

**Das FOMU beteiligt sich an ENSOR 2024, indem die Themen aus James Ensors Werk in einen zeitgenössischen künstlerischen Kontext übersetzt werden. Die amerikanische Künstlerin Cindy Sherman (US, 1954) ist wie Ensor für ihre kritischen und ironischen Kommentare zu gesellschaftlichen Konventionen durch Maskeraden bekannt.**

In Zusammenarbeit mit der Künstlerin und der Staatsgalerie Stuttgart bringt das FOMU die Übersichtsausstellung Anti-Fashion nach Antwerpen.

Seit fast fünfzig Jahren zieht sich das Thema Mode wie ein roter Faden durch das Werk von Cindy Sherman. Die Ausstellung Anti-Fashion fokussiert sich darauf und beleuchtet ihr fotografisches Werk aus einer neuen Perspektive, bei der das Zusammenspiel von Mode und Kunst zum Ausdruck kommt. Denn Sherman versteht ihre vielen Aufträge für Magazine wie Vogue und Harper's Bazaar und ihre enge Zusammenarbeit mit berühmten Designern als ständige Quelle der Inspiration. Aber auch umgekehrt beeinflusst die Künstlerin die Modewelt und gibt wichtige Impulse.

Über das Medium Fotografie stehen Mode und bildende Kunst seit jeher miteinander im Dialog. Sherman stellt zudem das gesamte System mit all seinen Fallstricken infrage. Ihr Interesse an der Modewelt zeugt von einer subversiven Haltung gegenüber dem, wofür dieses Umfeld steht. Ihre Fotos zeigen Figuren, die alles andere als attraktiv sind und damit allen Konventionen von Haute Couture und den üblichen Vorstellungen von Schönheit widersprechen. Nicht zuletzt scheint das Thema Mode für die Künstlerin ein Ausgangspunkt für kritische Fragen rund um Geschlecht, Stereotypen und Alter zu sein. Shermans breites Spektrum an Figuren zeigt die künstliche und veränderliche Identität, die mehr denn je eine Frage der Wahl zu sein scheint, (selbst) konstruiert und fluide.

**Kuratoren: Rein Deslé und Anne Ruygt**

---

# ZUSTÄNDE DER PHANTASIE.

## ENSOR UND DAS GRAFISCHE EXPERIMENT

MUSEUM PLANTIN-MORETUS  
28.09.24 - 05.01.25



**Wie stellte Ensor Drucke her? Welche Techniken hat er verwendet? Auf welche Weise experimentierte er mit diesem Medium und von welchen alten Meistern ließ er sich dabei inspirieren?**

Im Herbst 2024 präsentiert das Plantin-Moretus-Museum *Zustände der Phantasie* über Ensors außergewöhnliches grafisches Abenteuer. Der junge Ensor experimentierte mehrere Jahre lang ausgiebig mit Radiertechniken. Er selbst sagte: „Ich beherrsche das Handwerk des Radierens überhaupt nicht. Ich zeichne und graviere ordentlich, aber ansonsten überlasse ich alles dem Zufall. Ich kenne nicht alle Tricks und Kniffe des Ätzens, was dazu geführt hat, dass ich zahlreiche Platten beschädigt und mir unnötig die Augen verdorben habe.“

Ensor war kein waschechter Grafiker, entwickelte aber schnell eine einzigartige Herangehensweise an das Medium. Mit Vorgängern wie Rembrandt im Hinterkopf, geht Ensor einen ganz eigenen Weg. Sein Atelier wird zu einem Versuchslabor für Experimente, bei denen auch der Zufall manchmal eine Rolle spielt.

*Zustände der Phantasie* vereint erstmals die außergewöhnlichen Ergebnisse dieser Experimente: vorbereitende Zeichnungen, Kupferplatten und verschiedene Stadien von Drucken. Wir zeigen einzigartige Drucke auf altem Papier, Pergament und farbiger Seide. Ensor verwandelt unfertige Drucke in einzigartige Kunstwerke, indem er sie von Hand mit Bleistift, Gouache oder Aquarellfarben koloriert. Auf diese Weise kommen unerwartete Details zum Vorschein, entsteht Tiefe in großen Mengen und nehmen neue Figuren Gestalt an.

Gleichzeitig werden im Lesesaal des Museums aus dem 18. Jahrhundert Ensor und Verhaeren in der Mini-Ausstellung *Das Bankett der gefährlichen Köche. Ensor filetiert von Emile Verhaeren* (Arbeitstitel) näher beleuchtet. Ausgangspunkt dieser Mini-Ausstellung ist die außergewöhnliche Verhaeren-Sammlung des Museums, die bisher noch zu wenig Beachtung gefunden hat. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht Ensors bemerkenswerte Zeichnung *Les cuisiniers dangereux* aus der Sammlung.

Das Museum Plantin-Moretus kann für diese Ausstellung(en) - zusätzlich zu seiner eigenen Sammlung - auch auf einige bedeutende Privatsammlungen zurückgreifen.

**Kurator: Izanna Mulder**

# 3

# ENSOR 2024

andere Projekte  
in Antwerpen

---

## ENSOR RESEARCH PROJECT

KMSKA



**ENSOR 2024 erfordert eine gründliche wissenschaftliche Vorbereitung. Das Ensor Research Project des KMSKA untersucht in Zusammenarbeit mit der Abteilung Conservation Science der Universität Antwerpen die materialtechnischen Aspekte von Ensors kreativen Prozessen.**

Ziel ist es, in einer ersten Phase alle Gemälde Ensors in öffentlichen Sammlungen in den Benelux-Ländern (130) zu dokumentieren und zu analysieren, und zwar mit Forschungsbildern in Tangentiallicht sowie mit UV-Licht, UV-Reflektortomographie, Infrarot, IR-Falschfarben, Röntgen, MXRF und sofern gewünscht Probenanalysen. Es ist eine Investition in spezifische Expertise bei klassischen stilkritischen Problemen (Authentizität, Datierung), Erhaltung, Konservierung und Restaurierung sowie den material-technischen Aspekten der modernistischen künstlerischen Wende. Diese Forschung ist auch ein entscheidender Aspekt des Projekts *Ensors kühnste Träume. Jenseits des Impressionismus*.

*Die Ergebnisse des Ensor Research Project selbst werden über einen Online Scholarly Catalogue erschlossen.*

Siehe <https://www.getty.edu/foundation/initiatives/current/osci/>



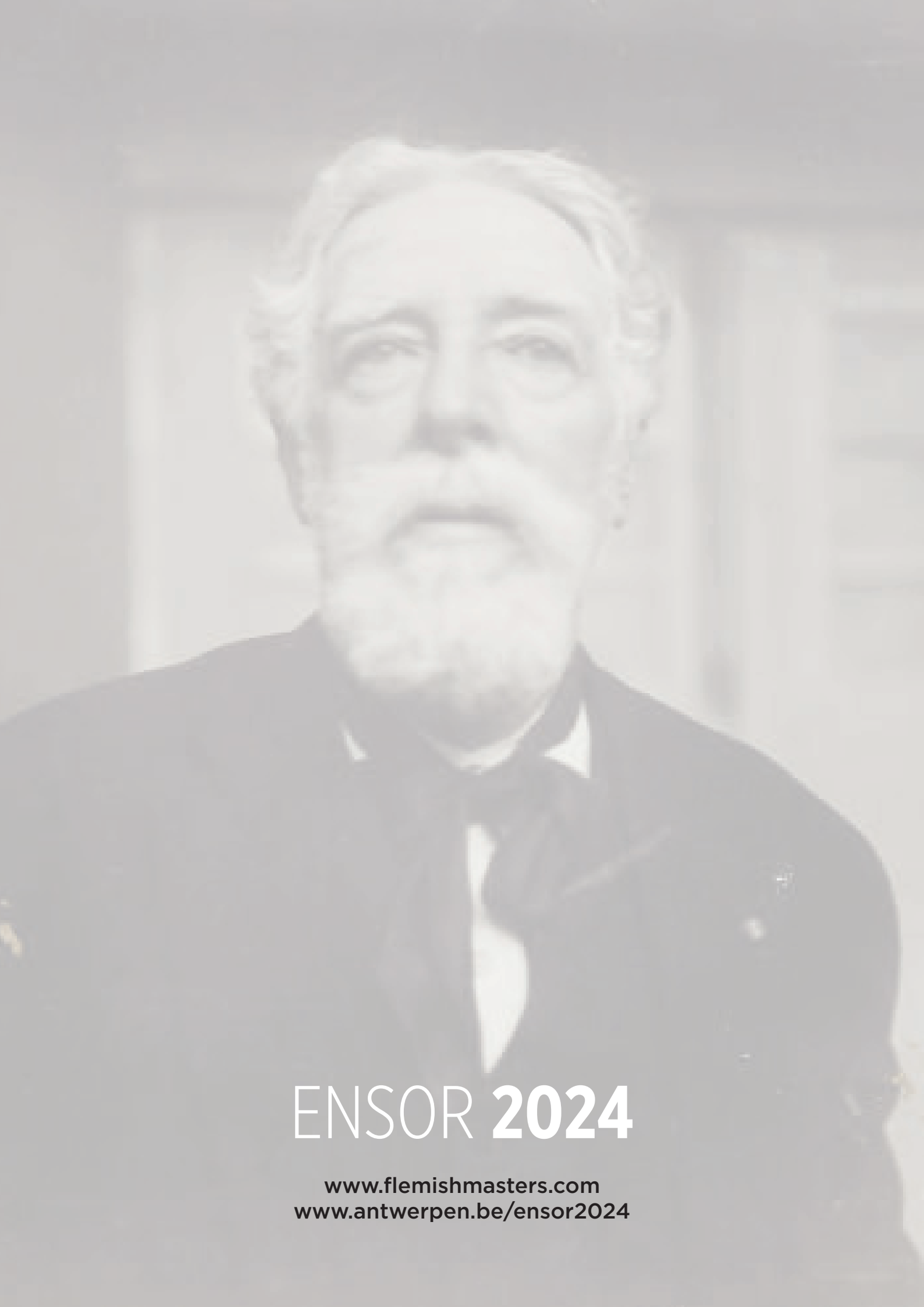


# ÜBERSICHT

2024				01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12
ANTWERPEN	<b>Ensors kühnste Träume</b>	KMSKA	28.09.24 - 19.01.25												
ANTWERPEN	<b>Maskerade, Make-Up &amp; Ensor</b>	MoMu	28.09.24 - 19.01.25												
ANTWERPEN	<b>Cindy Sherman</b>	FOMU	28.09.24 - 02.02.25												
ANTWERPEN	<b>Zustände der Phantasie</b>	Museum Plantin-Moretus	28.09.24 - 05.01.25												

2025				01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12
ANTWERPEN	<b>Ensors kühnste Träume</b>	KMSKA	28.09.24 - 19.01.25												
ANTWERPEN	<b>Maskerade, Make-Up &amp; Ensor</b>	MoMu	28.09.24 - 19.01.25												
ANTWERPEN	<b>Cindy Sherman</b>	FOMU	28.09.24 - 02.02.25												
ANTWERPEN	<b>Zustände der Phantasie</b>	Museum Plantin-Moretus	28.09.24 - 05.01.25												





# ENSOR 2024

[www.flemishmasters.com](http://www.flemishmasters.com)  
[www.antwerpen.be/ensor2024](http://www.antwerpen.be/ensor2024)